



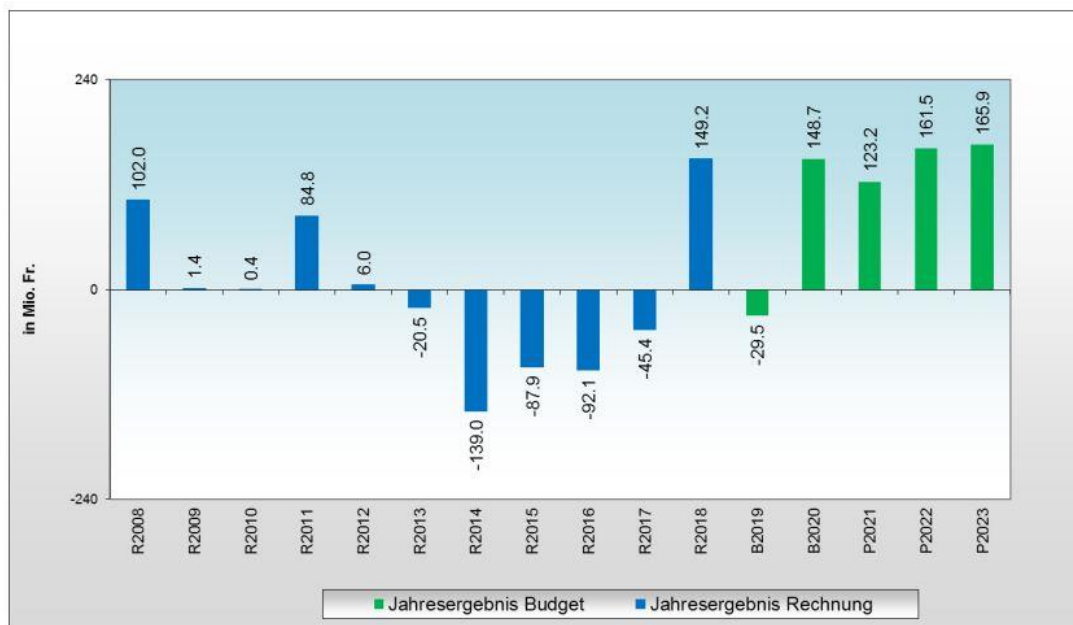
Notizen zur Zuger Kantonsrats-Sitzung 28. Nov. 2019

Kantonsratssitzung vom 28. November 2019: Überschüsse von über 100 Millionen im 2019 und 150 Millionen im 2020; trotzdem wird eine moderate Steuerreduktion um 16 Millionen Franken abgelehnt. Der Steuerzahler soll nach dem Willen der Mehrheit auf Vorrat einzahlen.

Folgend meine persönlichen Notizen zur KR-Sitzung:

A) Finanzhaushalt des Kantons – die Prognose 2019 nochmals erhöht

Die finanziellen Aussichten des Kantons Zug sind sehr positiv, nachdem in den Jahren 2013–2017 Defizite zwischen 20 und 139 Millionen Franken ausgewiesen werden mussten. Der Finanzdirektor prognostiziert für das Jahr 2019 einen Überschuss von über 100 Millionen Franken. Budgetiert war ein Verlust von 30 Millionen Franken. Dies ist sehr bemerkenswert. Dafür seien die gute Wirtschaftslage, das Bevölkerungs- und Unternehmenswachstum, die Erhöhung des Kantonsanteils an der direkten Bundessteuer sowie der Kompromiss beim Nationalen Finanzausgleich (NFA) die Hauptgründe. Auch die Entlastungsmassnahme der letzten Jahre sind ein Element der guten Prognosen.



B) Moderate Steuerreduktion – FDP und SVP möchten, Linke und CVP wollen nicht

Der Regierungsrat beantragt den Steuerfuss bei 82 Prozent zu belassen. Die FDP und SVP stellen den Antrag, den Steuerfuss für ein Jahr um 2 Prozent zu senken. Diese Veränderung des Steuerfusses um zwei Prozent hätte eine Änderung des Fiskalertrags für natürliche und juristische Personen von insgesamt rund 16 Millionen Franken zur Folge. Aus Sicht der FDP ist diese moderate Senkung bei einem budgetierten Überschuss von rund 150 Millionen verantwortungsvoll und fair. Die Sparprogramme der letzten Jahre haben das ständige Wachstum der Verwaltung temporär

beschränkt. Es ist nicht schlecht, alle paar Jahre ein solches Programm laufen zu lassen, um auch Impulse zur periodischen Verschlankung des Staat zu geben. Im Rahmen der Entlastungsprogramme wurden insgesamt 84 Personalstellen abgebaut. Nachdem sich die finanziellen Rahmenbedingungen verbessert haben, hebt der Regierungsrat den seit 2015 geltenden Stellenstopp auf. Im Budget 2020 sind insgesamt 46 neue Stellen berücksichtigt. Damit werden etwas über 50 Prozent der abgebauten Stellen wieder aufgebaut. Dem Staatspersonal wird eine einmalige Prämie von 1'500 Franken pro Mitarbeiter ausbezahlt. Im sozialen Bereich wird zum Beispiel die Anzahl der Bezüger von Krankenkassenverbilligungen erhöht. Diese Massnahmen werden von der FDP unterstützt.

Unter diesen Rahmenbedingungen will die FDP auch das Kollektiv der Steuerzahler am Erfolg teilnehmen lassen. Wir wollen nicht, dass der Staat Steuern auf Vorrat erhebt. Die Reduktion des Steuerfusses auf 80 Prozent würde dem Rechnung tragen. Leider kam die FDP und die SVP mit dem Antrag zur Reduktion des Steuerfusses nicht durch. 47 Stimmen der CVP und der Linken stellten sich dagegen, nur 28 Stimmen der FDP und SVP votierten für eine Steuersenkung.

C) Budget 2020 – in grosser Linie unumstritten, aber im Detail schon

Das Budget 2020 mit einem Überschuss von rund 150 Millionen wird im Kantonsrat intensiv und emotional diskutiert. Interessant zu beobachten, wie zwanzig Minuten lang um eine Budgetposition von 15'000 Franken gestritten werden kann. Mit Relation zum Gesamtergebnis ist das nicht zu begründen, aber wenn es ums Prinzip geht halt schon. Je nach Parteicouleur sind die Schwerpunkte unterschiedlich und Wünsche nach mehr Ausgaben werden von Seiten der Linken und der CVP gestellt. Zum Schluss wird dann das vorgeschlagene Budget mit ein paar Mehrausgaben einiger hundert Tausend Franken genehmigt.



Fazit: Die Box für Begehrlichkeiten mit mehr Staatsausgaben und Verwaltungsaufwand ist geöffnet. Ein kleines „Probierli“ gab es in der heutigen Budgetdebatte dazu. Es wird eine grosse Herausforderung, dass einhergehend mit den guten Finanzaussichten, die nicht Staatsquote mit nicht notwendigen Aufgaben erhöht wird. Ob der Regierungsrat mit seiner Initiative „Zug+“ wirklich sinnvolle Investitionsprojekte erarbeitet bleibt abzuwarten.

Herzliche Grüsse

Peter Letter

Kantonsrat

peter.letter@quickline.ch;
www.facebook.com/letter.peter